

# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

## Stellungnahme zum ersten „Hessischen Landessozialbericht“

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen begrüßt die Vorlage des ersten „Hessischen Landessozialberichtes“ durch die Hessische Landesregierung. Bereits seit den 1990er Jahren hatte die Liga auf die Notwendigkeit einer Sozialberichterstattung hingewiesen.

### 1. Formale Aspekte

#### a. Der Auftrag des Hessischen Landtages

Mit dem Landtagsbeschluss vom 8.7.2009 wird die Landesregierung aufgefordert, einen Landessozialbericht vorzulegen,

- der „eine umfangreiche Analyse der sozialen Verhältnisse einzelner Bevölkerungsgruppen“ enthält.
- der „Stellungnahmen der Kommunen“ enthält.
- der „zielgerichtete Handlungsempfehlungen“ mit „Vorschlägen für Zielvereinbarungen“ enthält.
- der „in enger Kooperation mit einem Beirat“ erstellt wird.

Die im Landtagsbeschluss genannten sozialen Gruppen sowie die im Beschluss genannten Dimensionen werden im Bericht ausführlich dargestellt, jedoch fehlen sowohl die „Stellungnahmen der Kommunen“ als auch die „Handlungsempfehlungen“. Die geforderte „enge Kooperation mit dem Beirat“ wäre aus Sicht der Liga noch deutlich ausbaufähig gewesen.

#### b. Entscheidungen der Hessischen Landesregierung

Die Erstellung des Berichtes war durch einige grundlegende Entscheidungen der Landesregierung geprägt:

- so sollten in dem Bericht keine Beiträge der Zivilgesellschaft – wie dies z.T. in anderen Landessozialberichten geschah – aufgenommen werden.



Diakonie 



Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

Konto-Nr. 277004040  
BLZ 51050015  
Nassauische Sparkasse  
Wiesbaden

# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

- so wurde ein Indikatorenkatalog vorgegeben, der im Beirat diskutiert wurde, und der für die wissenschaftlichen Institute als Vorgabe diente, die die Indikatoren zu analysieren hatten. Es wurden keine Fragestellungen entwickelt und anhand dieser Fragestellungen Indikatoren gesucht, sondern der vorgegebene Indikatorenkatalog bestimmt den Inhalt des Berichtes. Dem Beirat wurden über 1.000 Indikatoren vorgelegt, diese wurden im Beirat diskutiert und aus der Fülle der Indikatoren wählten die Wissenschaftler mehr als 300 Indikatoren aus, die in der kurzen Zeit nicht bearbeitbar waren.
- erst sehr spät wurden die Wissenschaftler mit der Erstellung des Landesozialberichtes beauftragt. Dadurch hatten die Wissenschaftler lediglich von Oktober bis Dezember 2011 Zeit, den Bericht zu erstellen. Dieser enorme Zeitdruck ließ nur eine deskriptive Datenauswertung zu. Interpretationen der Daten, Aussagen zu den Ursachen der beschriebenen Fakten und die Benennung von Prognosen erfolgen kaum, eine Bewertung politischer Maßnahmen und die Abgabe von Handlungsempfehlungen fehlen vollständig.

Die Vorgabe des Indikatorenkatalogs und der sehr enge Zeitrahmen führten dazu, dass der Landesozialbericht zwar eine sehr große Fülle an Daten zur Verfügung stellt, doch ist anzumerken, dass der Landesozialbericht hierdurch Gefahr läuft, lediglich den Charakter einer Datensammlung anzunehmen.

Der Landesozialbericht ist hinsichtlich seiner Erstellung und seines Inhaltes von der Landesregierung zu verantworten. Zwar findet sich im Bericht die sinnvolle Trennung zwischen Texten, die von der Landesregierung erstellt wurden (Einleitung, Berichtszusammenfassung, Schluss, Politische Einleitungen) und Texten, die von den Wissenschaftlern erstellt wurden (Situationsanalysen), doch kann man davon ausgehen, da der Gesamtbericht von der Landesregierung verabschiedet wurde, dass die Landesregierung auch mit den Aussagen der Wissenschaftler in den Situationsanalysen konform geht.

Die Qualität der von der Landesregierung erstellten Texte und der von den Wissenschaftlern erstellten Texte ist unterschiedlich. Während die Wissenschaftler eine deskriptive Datenauswertung vorlegen, beinhalten die Texte der Landesregierung



Diakonie 



Landesverband  
der Jüdischen  
Gemeinden in  
Hessen K.d.ö.R.

Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden  
Fon: 0611/30814-34  
Fax: 0611/30814-74  
info@liga-hessen.de  
www.liga-hessen.de

Konto-Nr. 277004040  
BLZ 51050015  
Nassauische Sparkasse  
Wiesbaden

# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

vor allem eine Darstellung von Maßnahmen, Programmen, Initiativen und Erfolgen. Darüber hinaus werden auch politische Handlungsabsichten genannt.

## 2. Funktionen des Hessischen Landessozialberichtes

Die Liga hat in ihrer Stellungnahme vom 8.8.2008 zur Anhörung des Sozialpolitischen Ausschusses des Hessischen Landtages darauf hingewiesen, dass ein Sozialbericht eine Informationsfunktion, eine Planungs- und Steuerungsfunktion, eine Innovations- und eine Lobbyfunktion haben soll. Diese Funktionen – außer der Lobbyfunktion – werden auch im Landessozialbericht genannt (S. 24).

Leider erfüllt der Landessozialbericht die von der Liga genannten Funktionen nur unzureichend. Zwar stellt der Bericht eine Fülle von Daten zur Verfügung. Jedoch fehlen wichtige Themen ganz oder wichtige Themen werden nur unzureichend bearbeitet. Der Informationswert des Berichtes ist daher eingeschränkt.

Ein Landessozialbericht sollte aus Sicht der Liga-Hessen einen Beitrag zu einer verbesserten Planung und Steuerung leisten, indem er über eine Datendeskription hinaus auch Erklärungen, Prognosen, Bewertungen und Handlungsempfehlungen enthält. Letztlich soll der Bericht auch Innovationen anstoßen, indem er Bedarfslagen und Handlungsbedarfe deutlich macht und zu einer Weiterentwicklung der sozialen Praxis anregt. Für die Liga kommt noch die Lobbyfunktion hinzu, da durch einen Landessozialbericht auch die Lebenslage der Gruppen, die Zielgruppen der sozialen Arbeit sind, in den Fokus der öffentlichen und politischen Diskussion gerückt werden sollen. All diese Funktionen werden durch den Bericht nur unvollständig erfüllt.

## 3. Themen, die der Landessozialbericht nicht behandelt

Einige, sozialpolitisch wichtige Themen werden im Hessischen Sozialbericht nicht bearbeitet:

1. Die Liga hat in ihrer Stellungnahme vom 6.8.2008 darauf hingewiesen, auch das Thema „*öffentliche Armut*“ in die Berichterstattung aufzunehmen. Auch im Beirat wurde die Einbeziehung dieses Themas gefordert. Beispielhaft wurde dies z.B. von der nordrhein-westfälischen Landesregierung in ihren Berichten von 2004 und 2007 gemacht, da „*öffentliche Armut*“ sich auf die



Diakonie 



Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

Konto-Nr. 277004040  
BLZ 51050015  
Nassauische Sparkasse  
Wiesbaden

# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

Gestaltungsmöglichkeiten der Sozialpolitik auswirkt und damit letztlich auch auf die Lebenslage der Menschen.

J. Faik und H.C. Mager weisen in ihrer „Situationsanalyse“ richtigerweise darauf hin, dass die Diskussion über Teilhabegerechtigkeit notwendigerweise auch die Debatte über „öffentliche Armut versus privater Reichtum“ führen muss, da „Einschnitte in die öffentliche Infrastruktur ... angebotsseitig Teilhabechancen verringern“ (S. 113).

2. Die Mitgliedsverbände der Liga setzen sich seit Jahren für eine soziale Stadtentwicklung ein. Vor dem Hintergrund der Mittelkürzungen im Bund-/Länderprogramm „Soziale Stadt“ ist es unverständlich, dass das Problem der „Sozialen Brennpunkte“ bzw. der „Wohngebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf“ in dem Bericht überhaupt nicht angesprochen wird.
3. Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland Pfalz hatte in ihrem Beitrag für den „Armuts- und Reichtumsbericht Rheinland-Pfalz 2009/2010“ erstmals in einem derartigen Bericht, anknüpfend an das „Dreieck der Nachhaltigkeit“, den Zusammenhang von Klimawandel, Energiekrise und Armutsprävention und –bekämpfung thematisiert. Es wäre wünschenswert, dass auch der Hessische Landessozialbericht den Zusammenhang von sozialer, ökonomischer und ökologischer Entwicklung in den Blick nimmt und sich dem bereits heute feststellbaren Problem von Energiearmut und –reichtum privater Haushalte annimmt. Gleiches gilt auch für das Thema des sozial unterschiedlichen Mobilitätsverhaltens. Positiv zu vermerken ist aber, dass im Landessozialbericht darauf hingewiesen wird, dass die Umweltbelastungen durch Lärm und schlechte Luft mit „niedrigem Einkommen“ korrelieren (S. 241 u 247).

Das Fehlen der Verknüpfung der sozialen Frage mit der ökologischen Frage ist jedoch kein spezifisches Problem des Hessischen Landessozialberichtes, sondern zeigt einen grundlegenden Mangel der bisherigen Armuts- und Reichtumsberichterstattung auf. Während die ökologische Debatte sich auch mit sozialpolitischen Fragen und Lösungsansätzen beschäftigt, fehlt diese Verknüpfung bei der Armuts- und Reichtumsforschung.



Diakonie 



Landesverband  
der Jüdischen  
Gemeinden in  
Hessen K.d.ö.R.

Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden  
Fon: 0611/30814-34  
Fax: 0611/30814-74  
info@liga-hessen.de  
www.liga-hessen.de

Konto-Nr. 277004040  
BLZ 51050015  
Nassauische Sparkasse  
Wiesbaden

# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

## 4. Themen, die der Landessozialbericht nur unvollständig anspricht

Es gibt eine Reihe von Themen, die der Landessozialbericht anspricht, aber dann, z.T. aus Datengründen, nur teilweise bearbeitet. So wird im Bericht an verschiedenen Stellen darauf hingewiesen, dass die Beschränkung auf die amtlichen Statistiken, auf den Mikrozensus, die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) und das Sozio-ökonomische-Panel (SOEP) dazu führt, dass wichtige sozialpolitische Themen nur unzureichend dargestellt werden können. J. Faik und H.-C. Mager weisen deshalb darauf hin, dass „eigenständige auf Primärdaten basierende Studien“ nötig sind (S. 113), um diese Themen zu bearbeiten.

1. Das Thema der „*verschämten Armut*“ wird im Hessischen Landessozialbericht angesprochen, aber mit Hinweis auf die Datenlage finden sich keine Aussagen hierzu (S. 229). Die Liga hat in ihrer Stellungnahme vom 6.8.2008 bereits darauf hingewiesen, dass eine Behandlung dieses Themas nur im Rahmen einer Sonderuntersuchung möglich ist.
2. Obwohl der Landessozialbericht das Thema „Menschen mit Migrationshintergrund“ behandelt, geht er nicht eigens auf die Gruppe der *Asylbewerber* und *Geduldeten* ein. An verschiedenen Stellen finden sich zwar Aussagen zu den Asylbewerbern, z.B. hinsichtlich des Rückgangs von Tatverdächtigen (S. 144) oder der Ausgaben (S. 212), jedoch gibt es keine Daten zur Anzahl und zur Lebenslage.
3. Hinsichtlich der *gesellschaftlichen Partizipation* kommen die Autoren zu der Feststellung, dass „aufgrund der starken datenbezogenen Beschränkungen ... nur grobe, soziodemografisch vergleichsweise wenig differenzierte Aussagen für Hessen möglich“ sind (S. 113).
4. In Hessen gibt es inzwischen eine Vielzahl an „*Tafeln*“ bzw. „ergänzenden Armutsdiensten“. Im Beirat wurde deshalb dafür plädiert, diese neue Entwicklung mit zu behandeln, da sich hier eine neue soziale Realität von Armenfürsorge herausgebildet hat. Mit Hinweis auf die Datenlage wurde das Thema im Landessozialbericht zwar benannt (S. 233) aber nicht bearbeitet.
5. Die Liga hat sowohl in ihrer Stellungnahme vom 6.8.2008 als auch im Beirat dafür plädiert, das Thema der „*extremen Armut*“ in den Bericht aufzunehmen. Diesem Anliegen ist die Landesregierung nur unzureichend nachgekommen:



Diakonie 



Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

Konto-Nr. 277004040  
BLZ 51050015  
Nassauische Sparkasse  
Wiesbaden



# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

- a. so wird das Thema Obdachlose und Wohnungslose relativ knapp abgehandelt (S. 268). Die genannten Zahlen weichen darüber hinaus von den Zahlen der Liga-Statistik ab. Hier könnte man die Lebenslage ausführlicher darstellen, wenn man auf Daten der Liga zurückgreifen würde – so wie dies z.B. beim rheinland-pfälzischen Armuts- und Reichtumsbericht geschah.
  - b. das Problem auf der Straße lebender Kinder und Jugendlicher wird im Landessozialbericht kurz angesprochen (S. 233). Auch hier wären weiterführende Aussagen möglich, wenn auf Daten und Berichte von Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände zurückgegriffen würde.
  - c. Aussagen zur Lebenslage von ehemaligen Strafgefangenen finden sich im Landessozialbericht nicht.
  - d. hinsichtlich der Suchtkranken wird auf den „Suchtbericht 2011“ verwiesen der weiterführende Informationen enthält (S. 274). Der Landessozialbericht beschränkt sich nur auf eine kurze Aussage zu den Rauschgift-toten (S. 301 u 302).
  - e. an AIDS Erkrankte werden ebenfalls benannt, wobei man sich auf die zahlenmäßige Entwicklung der Neuerkrankungen beschränkt (S. 285 u 286). Zur Lebenslage der Erkrankten erfährt man nichts.
  - f. die Gruppe der „Illegalen“ wird genannt, ansonsten auf die Studie von Bode/Rosner verwiesen (S. 466).
6. Ein wesentlicher Inhalt des Landessozialberichtes ist die „*bekämpfte Armut*“. So wird das Thema Grundsicherung an verschiedenen Stellen des Berichtes behandelt. Auffällig ist jedoch, dass die Debatte über den Regelsatz überhaupt nicht angesprochen wird. Immerhin liegt die Frage nach der Verfassungsmäßigkeit des Regelsatzes wieder beim Bundesverfassungsgericht. Auch die Regelung des Asylbewerberleistungsgesetzes wird nicht angesprochen, obwohl hier, zum Zeitpunkt der Veröffentlichung die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes anstand.
7. Das Thema *Reichtum* wird im Landessozialbericht nur knapp behandelt (S. 234 u 235). Zwar finden sich auch an anderen Stellen im Bericht Hinweise zum privaten Reichtum, z.B. dass Reiche besser wohnen als Arme (S. 241), oder Haushalte von Selbstständigen ein höheres Einkommen haben als der Durchschnittshaushalt in Hessen (S. 208), aber man erfährt relativ wenig.



Diakonie 



Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

Konto-Nr. 277004040  
BLZ 51050015  
Nassauische Sparkasse  
Wiesbaden

# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

Der Blick auf den rheinland-pfälzischen Bericht zeigt, dass man das Thema durchaus umfangreicher behandeln kann.

Die Liga hat in ihrer Stellungnahme vom 6.8.2008 auch auf die beiden Reichtumsbegriffe „extremer Reichtum“ und „verdeckter Reichtum“ hingewiesen. Beide Begriffe kommen im Landessozialbericht nicht vor, obgleich das Thema extrem hoher Einkommen und das Thema Steuerflucht und Steuerhinterziehung öffentlich diskutiert werden.

## 5. Hessen geht es vergleichsweise gut

Trotz der benannten Mängel gibt der Landessozialbericht einen Überblick über die Lebenslage der Menschen in Hessen. Der Befund dieses Überblicks ist eindeutig: durchgängig weisen die Daten darauf hin, dass Hessen im Ländervergleich eine Spitzenposition einnimmt (wenn auch oftmals hinter Bayern und Baden-Württemberg). Hessen ist ein wirtschaftlich starkes Land und dies wirkt sich auch auf die Lebenslage der Menschen positiv aus.

So muss man positiv zur Kenntnis nehmen, dass z.B.:

- „die Wohlstandsposition der hessischen Bevölkerung .. im Vergleich mit anderen Bundesländern deutlich höher“ liegt (S. 41 u 197).
- „das relative Armutsrisiko .. in Hessen von 2005 bis 2010 deutlich gesunken“ ist (S. 41 u 203).
- der Bevölkerungsteil, der über keinen Bildungsabschluss verfügt, stetig zurückgeht (S. 84) und das Bildungsniveau ansteigt (S. 354).
- die Arbeitslosenquote deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegt (S. 177).
- die Quote von SGB II Empfängern deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegt (S. 227).
- die Lebenserwartung stetig angestiegen ist (S. 296) und über dem Bundesdurchschnitt liegt (S. 376).
- die Zahl der registrierten Straftaten gesunken ist (S. 39).
- Der Sozialstaat wirkt, indem ein Fünftel der armutsgefährdeten Bevölkerung durch das Steuer-Transfer-System aus dem Armutsgefährdungsbereich herausgenommen wird (S. 224).



Diakonie 



PARITÄT



Landesverband  
der Jüdischen  
Gemeinden in  
Hessen K.d.ö.R.

Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

Konto-Nr. 277004040  
BLZ 51050015  
Nassauische Sparkasse  
Wiesbaden

# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

All diese positiven Daten haben nicht nur - aber auch - mit der Politik in Hessen zu tun. So werden in den „Politischen Einleitungen“ eine Vielzahl von politischen Initiativen und Programmen genannt, die die Unterstützung der Liga-Hessen finden.

## 6. Trotzdem ist Armut kein Randproblem

Trotz vieler positiver Daten macht der Bericht deutlich, dass ein wesentlicher Teil der Bevölkerung in Hessen armutsgefährdet ist. So ist z.B.:

- jeder Siebte in Hessen armutsgefährdet (S. 220).
- jede Fünfte Frau zwischen 18 und 24 Jahren armutsgefährdet und bei den Männern ist es fast jeder Vierte (S. 221).
- fast jeder Zweite Erwerbslose armutsgefährdet (S. 221).
- jede Dritte Alleinerziehende armutsgefährdet (S. 221).
- jeder Zehnte in Hessen überschuldet (S. 226).
- fast jeder Zweite vermögensarm (S. 225).
- jeder Achte vermögens- und einkommensarm (S. 225).

## 7. Problemanzeigen im Landessozialbericht

Man muss den Landessozialbericht aufmerksam lesen um festzustellen, dass eine Vielzahl von Problemen von den Wissenschaftlern aufgezeigt wird. Diese Problemanzeigen müssen allerdings vom Leser selber mit der aktuellen politischen Debatte verbunden werden. Der Bericht stellt diese Verbindung nicht her.

Sozialminister Grüttner sagt zur Veröffentlichung des Berichts: „Der Bericht kann uns nicht die Entscheidung über Schlussfolgerungen und erforderliche Maßnahmen abnehmen. Dies muss durch den politischen Austausch erfolgen“ (PM des HSM v. 14.5.2012).

Der Landessozialbericht weist auf folgende Probleme hin:

1. Es gibt in Hessen deutliche *regionale Unterschiede* und ein deutliches Nord-Süd-Gefälle. Diese Unterschiede machen sich bemerkbar in der Wohlstandsverteilung (S. 23, 73, 203), in der unterschiedlichen demografischen Entwicklung (S. 52, 271), in Unterschieden am Arbeitsmarkt, z.B. der Arbeitslosenquote und der SGB II Quote (S. 177, 179), und in deutlichen Unterschieden bei der Armutsgefährdungsquote (S 198, 223, 224). Dabei wird festgestellt, dass das regionale Wohlstandsgefälle in den zurückliegenden



Diakonie 



Landesverband  
der Jüdischen  
Gemeinden in  
Hessen K.d.ö.R.

Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34  
Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de  
www.liga-hessen.de

Konto-Nr. 277004040  
BLZ 51050015  
Nassauische Sparkasse  
Wiesbaden



# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

- Jahren zugenommen hat (S. 206). Die Prognose der Wissenschaftler ist, dass Nordhessen eine „Schrumpfsregion“ bleiben wird, während die Städte weiterhin durch Zuwanderung gekennzeichnet sind. Diese unterschiedliche Entwicklung lässt eine „relative Verarmung in den Schrumpfsregionen befürchten“ (S. 66).
2. Die Problematik der *Konsolidierung der Haushalte* von Land und Kommunen wird angesprochen durch die Hinweise, dass das Ziel der Teilhabegerechtigkeit durch Einschnitte in der öffentlichen Infrastruktur verfehlt wird (S. 113).
  3. Die Problematik der *Kinderbetreuung* und der fehlenden Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird an verschiedenen Stellen angesprochen (S. 85, 318, 349).
  4. Im Kapitel „*Bildung*“ wird seitens der Wissenschaftler darauf hingewiesen, dass Hessen weit hinter dem Ziel des Bildungsgipfels von 2008 zurückbleibt, 10% des BIP für Bildung und Forschung einzusetzen.
  5. Die Entwicklung am *Arbeitsmarkt* ist trotz rückläufiger Arbeitslosenzahlen durch eine Reihe von problematischen Veränderungen gekennzeichnet. So nahmen die atypischen Beschäftigungsverhältnisse (Teilzeitbeschäftigung, geringfügige Beschäftigung, befristete Beschäftigung, Leiharbeit) ständig zu (S. 40, 167, 172, 174). Dementsprechend ging der Anteil der Vollzeitbeschäftigten zurück (S. 167). Ebenfalls zugenommen hat die Zahl der Beschäftigten im Niedriglohnsektor, auch die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten im Niedriglohnbereich nimmt zu (S. 74). Eine weitere negative Entwicklung ist die zunehmende Flexibilisierung der Arbeitszeit (S. 40). So hat nicht nur die wöchentliche Arbeitszeit zugenommen, sondern auch die belastenden Arbeitszeiten an Sonntagen oder in der Nacht haben deutlich zugenommen (S. 183 bis 187). Diese familienfeindlichen Entwicklungen führen dazu, dass Väter und Mütter „Zeitarmut“ als gravierendes Problem angeben (S. 328).
  6. Vor dem Hintergrund dieser negativen Entwicklungen ist es vollkommen unverständlich, dass die Landesregierung die atypischen Beschäftigungsverhältnisse positiv bewertet (S. 24).
  7. Der Landessozialbericht weist darauf hin, dass das *Vermögen* in Hessen stark konzentriert ist und dass es deutliche regionale Unterschiede gibt (S. 41). Gleichzeitig gibt es auch einen hohen Bevölkerungsanteil nicht ver-



Diakonie 



Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

Konto-Nr. 277004040  
BLZ 51050015  
Nassauische Sparkasse  
Wiesbaden

# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

möglicher Personen. Die Vermögensungleichheit ist in Hessen höher als die Einkommensungleichheit (S. 217 u 218). Verschiedentlich wird im Bericht auf die hohe *Reichtumsquote* in Hessen hingewiesen (S. 41, 203, 234, 235). Ebenso auf die beachtliche Spreizung bei den verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte pro Einwohner (S. 205), auf das hohe Einkommen der Selbstständigenhaushalte (S. 208) und die beachtliche Spreizung bei den Familienhaushalten (S. 323). All diese Hinweise zeigen, dass auch Hessen durch soziale Spaltung gekennzeichnet ist, wobei positiv zu vermerken ist, dass diese Spaltung seit 2005 offensichtlich nicht weiter zugenommen hat (S. 203).

8. Der Bericht stellt fest, dass gerade für die Gruppe der Geringverdiener, die aufgrund der Entwicklungen am Arbeitsmarkt zugenommen hat, die *Wohnkostenbelastung* zu einem wachsenden Problem wird (S. 42, 241). Während in Nordhessen die Leerstände zunehmen bleibt die Wohnungsmarktsituation in Südhessen als Zuzugsregion für Nachfrager auch in den kommenden Jahren schwierig (S. 239). Die regional unterschiedliche Entwicklung des Wohnungsmarktes führt auch zu regional sehr unterschiedlichen Einkommensbelastungen durch die Mieten (S. 260).
9. Hinzu kommt, dass der Wohnungsbestand dringend energetisch zu sanieren ist (S. 239). Dies wird zu steigenden Mieten führen.
10. Die Wissenschaftler weisen noch auf ein weiteres Problem hin: auf den Streitpunkt der Angemessenheit der Wohnkosten (S. 263) und dass hier sehr unterschiedliche Lösungen in den Kommunen bestehen.
11. Im Landessozialbericht wird darauf hingewiesen, dass die Zahlbeträge der neuen Versichertenrenten gesunken sind (S. 44, 381). Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung, Niedriglohn führen zu niedrigeren Zugangsrenten (S. 229). Deshalb wird die *Armutgefährdung Älterer* steigen (S. 371). Bei den Erwerbsminderungsrenten hat es geradezu – so der Bericht – einen Absturz gegeben (S. 382). Positiv zu vermerken ist, dass die Wissenschaftler darauf hinweisen, dass diese Entwicklung durch die Absenkung des Rentenniveaus politisch beschlossen – also gewollt – wurde (S. 380).
12. Erfreulich ist auch, dass die Wissenschaftler darauf hinweisen, dass die bisherigen Erfahrungen mit der privaten Altersvorsorge (Riester-Rente) „Zweifel am Erfolg dieses Paradigmenwechsels aufkommen“ lassen. So können sich



Diakonie 



Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

Konto-Nr. 277004040  
BLZ 51050015  
Nassauische Sparkasse  
Wiesbaden

# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

Geringverdiener diese private Vorsorge kaum leisten und die Rendite ist schlecht (S. 380).

13. Positiv ist, dass die Hessische Landesregierung feststellt, dass Hessen durch *Zuwanderung* geprägt ist (S. 455). Dabei gibt es regional sehr große Unterschiede (S. 463). Positiv ist auch die Einrichtung eines Integrationsministeriums, da dies die Bedeutung des Themas unterstreicht.

Der Bericht bietet eine Reihe bekannter Daten hinsichtlich der unterschiedlichen Lebenslage von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. So sind z.B. Menschen mit Migrationshintergrund stark armutsgefährdet und haben auch eine höhere Arbeitslosenquote als Menschen ohne Migrationshintergrund (S. 46, 482).

## 8. Handlungsabsichten der Landesregierung statt Handlungsempfehlungen der Wissenschaftler

Die Liga-Hessen empfindet es als grundlegenden Mangel, dass all diese Problemanzeigen nicht mit der politischen Debatte verknüpft werden und dass diese Hinweise nicht weiter diskutiert werden. Das jegliche Handlungsempfehlung fehlt wird seitens der Landesregierung damit begründet, dass der Sozialbericht „die politische Diskussion nicht ersetzen könne“ (S. 30).

Stattdessen enthält der Bericht eine Reihe von Handlungsabsichten der Landesregierung, die sich in den „Politischen Einleitungen“ finden. Diese Absichten sind aber zumeist sehr unkonkret. So will die Landesregierung z.B.:

- das E-Learning-Angebot ausbauen (S. 81).
- „eine größere Effizienz der Beschäftigungspolitik im SGB II“ erreichen (S. 154). Hier ist interessant, dass die Landesregierung sich in klarer Opposition zur Bundesregierung befindet. Die Landesregierung ist der Auffassung, dass „der gesetzliche Handlungsrahmen ... neu zu ordnen“ ist. Bei der bundespolitischen Debatte um die Instrumentenreform hatte die Landesregierung einen Gesetzesvorschlag eingebracht, „der ein eigenständiges ... Eingliederungsrecht für den Rechtskreis SGB II schaffen“ sollte. „Diese Vorschläge wurden auf Bundesebene bisher nicht aufgegriffen. Hessen wird sie aber in künftigen Diskussionen um die Eingliederungsinstrumente weiterhin einbringen“ (S. 154, S 199).



Diakonie 



Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden  
Fon: 0611/30814-34  
Fax: 0611/30814-74  
info@liga-hessen.de  
www.liga-hessen.de

Konto-Nr. 277004040  
BLZ 51050015  
Nassauische Sparkasse  
Wiesbaden

# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern (S. 156, S. 200, S. 399, S. 403).
- dass kein Jugendlicher in Hessen die Schule ohne Abschluss verlässt (S. 200).
- ein eigenes Wohnraumförderungsgesetz verabschieden (S. 239).
- ein Konzept „entlang der drei Lebensphasen ‚Gesund Aufwachsen‘, ‚Gesund Bleiben‘ und ‚Gesund Altern‘“ entwickeln (S. 273).
- arbeitsmarktpolitische Initiativen ergreifen, um die Erwerbschancen von Frauen zu erhöhen (S. 399).
- die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen schließen (S. 404).

Die Erstellung eines Handlungskonzeptes zur Armutsprävention und –bekämpfung findet sich allerdings nicht in den Texten der Landesregierung. Die Hinweise auf die Bedeutung von Bildung und Arbeitsmarktintegration zur Armutsbekämpfung reichen hierfür nicht aus.

## 9. Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Landessozialberichtes

Der Landessozialbericht liefert eine Fülle von Daten und Fakten. Die Aussagen des Berichtes bieten kaum Neues und viel Bekanntes. Er ist im Wesentlichen eine Bestätigung dessen, was man bereits wusste und nun durch Zahlen belegen kann. Aufgrund der bereits benannten Mängel des Berichtes ist der politische Gebrauchswert des Landessozialberichtes eingeschränkt. Es gilt daher diesen politischen Gebrauchswert bei einer Fortschreibung des Berichtes deutlich zu erhöhen.

Die Liga macht deshalb folgende Vorschläge zur Weiterentwicklung der Landessozialberichterstattung. Damit knüpfen wir an die Aussage von Minister Grüttner an, dass der Landessozialbericht nur ein „erster Schritt“ ist und „weiterentwickelt“ werden soll (S. 3).

1. Die Liga hatte in ihrer Stellungnahme vom 6.8.2008 gefordert, dass im Bericht auch Hinweise zur *Verbesserung der Datenlage* gemacht werden sollen, da die vorhandenen Daten nur begrenzte Aussagen zulassen. Der vorgelegte Landessozialbericht erfasst nur die sozialen Wirklichkeiten, die durch die Daten, auf die zurückgegriffen wurde, abbildbar sind. Alle sozialen



Diakonie 



Landesverband  
der Jüdischen  
Gemeinden in  
Hessen K.d.ö.R.

Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

Konto-Nr. 277004040  
BLZ 51050015  
Nassauische Sparkasse  
Wiesbaden

# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

Wirklichkeiten, die nicht durch entsprechende Daten erfasst sind, können nicht im Bericht behandelt werden. Damit stößt der Bericht bei der Erfassung wichtiger Realitäten in Hessen an Grenzen. Diese Grenzen werden auch an einigen Stellen von den Wissenschaftlern benannt, z.B. im Hinblick auf die Darstellung der Lebenslage Illegaler (S. 466), auf die Darstellung der Lebenslage Wohnungsloser (S. 268), auf die Darstellung der Lebenslage Reicher (S. 234 u 235).

2. Von den beteiligten wissenschaftlichen Instituten sollte deshalb eine Expertise zur *Weiterentwicklung der Berichterstattung* angefordert werden.
3. Der Bericht stellt eine Mischung aus politischen und wissenschaftlichen Texten dar. Da die wissenschaftlichen Texte auch durch die Ressortabstimmung gingen, sind sie auch letztlich von der Landesregierung zu verantworten. Dies wirft aber die Frage auf, ob die Aussagen dieser Texte die Position der Landesregierung wiedergeben oder nur die Auffassung der Wissenschaftler? In Ihrer Stellungnahme vom 6.8.2008 hat die Liga – um derartige Unklarheiten zu vermeiden – vorgeschlagen, den Bericht von „*unabhängigen Wissenschaftlern*“ erstellen zu lassen. Der Bericht der Wissenschaftler sollte unzensuriert veröffentlicht werden und anschließend von der Landesregierung kommentiert werden. Der Auftrag an die Wissenschaftler müsste allerdings anders gefasst werden, als dies geschehen ist. Die Vorgabe von Indikatoren und der Auftrag zur Auswertung dieser Indikatoren führen zu einem relativ geringen politischen Gebrauchswert. Der Auftrag muss deshalb Fragestellungen enthalten (Was wollen wir wissen?) und die Wissenschaftler müssen Ursachen aufzeigen, Entwicklungen interpretieren, Prognosen erstellen und Handlungsempfehlungen geben.
4. Die Liga hat in der Stellungnahme vom 6.8.2008 ebenfalls gefordert, dass die Erstellung des Berichtes „dialogisch“ erfolgen soll. Zwar ist – wie von der Liga gefordert – ein *Beirat* gebildet worden, doch kam eine „enge Zusammenarbeit“ (wie im Landtagsbeschluss gefordert) nicht zustande. Die Liga hat deshalb in der letzten Sitzung des Beirates deutlich gemacht, dass sie keine Mitverantwortung für das Konzept und den Inhalt des Landessozialberichtes übernimmt. Die Liga ist bereit, weiterhin im Beirat mitzuarbeiten. Jedoch müsste die Zusammenarbeit mit dem Beirat deutlich verbessert werden. So könnten z.B. die Daten, Fakten und Erfahrungen der verschiedenen



Diakonie 



Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

Konto-Nr. 277004040  
BLZ 51050015  
Nassauische Sparkasse  
Wiesbaden



# Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V. • Luisenstraße 26 • 65185 Wiesbaden

Organisationen des Beirates in die wissenschaftliche Analyse mit einbezogen werden. So könnten z.B. Organisationen des Beirates eigenständige Berichtsteile erstellen.

5. Konzeptionell hat die Liga in der Stellungnahme vom 6.8.2008 die Erstellung eines „Standardberichtes“ und mehrerer „Sonderberichte“ vorgeschlagen. Der jetzige Landessozialbericht könnte zu einem „reduzierten“ Standardbericht weiterentwickelt werden (hierzu müsste das Konzept verändert werden: statt Datensammlung die Leitfrage „Was müssen wir wissen, um die Landessozialplanung zu verbessern?“); Sonderberichte könnten bestimmte Fragestellungen bearbeiten, um passgenaue sozialpolitische Lösungen zu erarbeiten.

Wiesbaden, September 2012



Diakonie



Landesverband  
der Jüdischen  
Gemeinden in  
Hessen K.d.ö.R.

**Liga der  
Freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.**

Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Fon: 0611/30814-34

Fax: 0611/30814-74

info@liga-hessen.de

www.liga-hessen.de

Konto-Nr. 277004040  
BLZ 51050015  
Nassauische Sparkasse  
Wiesbaden